



Peter-Härtling-Schule

Konzept zur Arbeitsvorbereitung
an der Peter-Härtling-Schule in Schleswig

Leichtere Sprache

Peter-Härtling-Schule

Förderzentrum für Geistige Entwicklung

Holzredder 12

24837 Schleswig

<https://peter-haertling-schule.lernnetz.de/>

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	1
2. Unsere Ziele.....	2
2.1 Die Campusklassen.....	4
3. Unsere Schüler	4
4. Wichtige Themen der Arbeitsvorbereitung	5
5. Übersicht der beruflichen Orientierung an unserer Schule.....	6
5.1 Ziele und Inhalte der Primar-, Mittel- und Oberstufe.....	7
5.2 Ziele und Inhalte in der AV.....	8
6. Die Arbeitsvorbereitungsstufe	10
6.1 Unterricht und Betreuung in der AV	10
6.2 Die Campusklasse am BBZ.....	11
6.3 Beratung in der AV	12
7.4.1 Aufgaben der Beauftragten für Berufliche Orientierung.....	12
6.4 Praxiserfahrungen	13
6.4.1 Praktika.....	14
6.4.2 Schnuppertage und Betriebsbesichtigungen	14
6.5 Berufswegekonferenzen	15
6.6 Weitere Informationen	16
7. Elternarbeit.....	16
8. Die Möglichkeiten nach der Schule	17
9. In Planung.....	18
11. Übersicht der Abläufe	19

Stichwortverzeichnis

	STICHWORT	SEITEN	WEITERFÜHRENDE STICHWORTE	
A	Abschluss/ Abschlusszeugnis	5, 15, 19		
	Abschlussgespräch Praktikum	14	Siehe auch „Praktikum“	
	Agentur für Arbeit	2, 12, 15		
	Anschlussperspektive	17, 2, 3,15		
	Arbeitsschuhe	16		
B	Beaufträge für berufliche Orientierung	12, 15, 16		
	Beförderungsdienst	5		
	Behinderung	16	Siehe auch „Schwerbehindertenausweis“	
	Berufsbildungsbereich	17		
	Berufsschulpflicht	5, 1		
	Berufswegekonferenzen	15, 19		
	Betreuungsverein Schleswig-Flensburg	12		
	Betreuungszeiten	10	Frühbetreuung, Spätbetreuung	
	Betriebsbesichtigung	14, 15		
	Blockpraktikum	14	Siehe auch „Praktikum“	
	C	Campusklasse	4, 11, 1	Fachpraxisunterricht, Schülerfirma
	D	DaZ, Deutsch als Zweitsprache	10	
		Dokumentation	16	Siehe auch „Lebensordner“
E	Eingliederungshilfe	12, 2, 15, 17		
	Emotional-sozialer Bereich	4, 3		
F	Fachpraxisunterricht	11, 10	Siehe auch „Campusklasse am BBZ“	
	Förderplanarbeit	3, 10		
	Frühbetreuung	11	Siehe auch „Betreuungszeiten“	
G	Ganztagsangebot	10, 11		
H	Hygienebelehrung	16		
I	Individualpraktikum	14	Siehe auch „Praktikum“	
	Integrationsfachdienst Schleswig-Flensburg	12, 1, 11		
	K	Klassenteam	10, 12	
L	Langzeitpraktikum	13	Siehe auch „Praktikum“	
	Lebensordner	16	Siehe auch „Dokumentation“	
P	Persönliche Zukunftsplanung	13		
	Persönliches Budget	17		
	Praktikum	13, 14	Blockpraktikum, Individualpraktikum, Langzeitpraktikum, Abschlussgespräch, Praktikumsbeurteilung, Praktikumsbericht der WfbM	
	Praktikumsbericht der WfbM	14	Siehe auch „Praktikum“	
	Praktikumsbeurteilung	14	Siehe auch „Praktikum“	
	Präsentation für die BWK	15		
	Projekte	16		
	R	Rechtliche Betreuung	12, 16	
	S	Schleswiger Arbeitsbegleitung	17	
		Schnuppertag	14	

	Schulbegleitung	5, 17	
	Schülerfirma	11	Siehe auch „Campusklasse am BBZ“
	Schulsozialarbeiter	12	
	Schwerbehindertenausweis	16, 12, 17	
	Spätbetreuung	11	Siehe auch „Betreuungszeiten“
	Stärkenparcours	16	
T	Tag der beruflichen Bildung	16	
	Tagesförderstätte	17, 2, 14	
W	Werkstattbesichtigung	14	
	Werkstatt für Menschen mit Behinderung	2, 14, 17	

Abkürzungsverzeichnis

A	AV – Arbeitsvorbereitungsstufe
	allg. AM – Allgemeiner Arbeitsmarkt
B	BA – Bundesagentur für Arbeit
	BBZ – Berufsbildungszentrum Schleswig
	BfBO – Beauftragte für Berufliche Orientierung
	BWK – Berufswegekonferenz
E	EGH – Eingliederungshilfe
I	IFD – Integrationsfachdienst Schleswig-Flensburg
J	JAW – Jugendaufbauwerk Schleswig
P	PHS – Peter-Härtling-Schule
S	SuS – Schülerinnen und Schüler
	SJ - Schuljahr
Ü	ÜSB – Übergang Schule Beruf
W	WfbM – Werkstatt für behinderte Menschen

1. Allgemeines

Die Peter-Härtling-Schule Schleswig hat im Schuljahr 2022/2023 insgesamt 177 Schüler¹ in 21 Klassen.

Die Schüler werden nach dem Lehrplan für Schüler mit dem **Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung** unterrichtet.

Es gibt 4 Stufen: Primarstufe, Mittelstufe, Oberstufe und Arbeitsvorbereitungsstufe.

Die Primarstufe, die Mittelstufe und die Oberstufe gehen bis zur 9. Klasse. Danach hat man die **allgemeine Schulpflicht** beendet.

Die Arbeitsvorbereitungsstufe geht von der 10. bis zur 12. Klasse. In dieser Zeit beendet man die **Berufsschulpflicht**.

In jeder Klasse sind Schüler, die unterschiedlich alt sind:

Primarstufe: 7 bis 9 Jahre

Mittelstufe: 10 bis 12 Jahre

Oberstufe: 13 bis 15 Jahre

Arbeitsvorbereitungsstufe: 16 bis 18 Jahre

Wir haben in jeder Stufe eine **Campusklasse**. Die Campusklassen werden in einer anderen Schule beschult. Da arbeiten wir mit der Bugenhagenschule, der Dannewerkschule und dem BBZ zusammen.

Die Arbeitsvorbereitung findet bei uns hauptsächlich in der Arbeitsvorbereitungsstufe statt (kurz: AV). Hier gibt es insgesamt 4 Klassen. 1 Klasse wird am **Berufsbildungszentrum** unterrichtet (kurz: BBZ). Die Zusammenarbeit mit dem BBZ besteht seit dem Schuljahr 2019/2020.

Seit dem Jahr 2008 arbeiten wir mit dem **Integrationsfachdienst Schleswig-Flensburg** zusammen (kurz: IFD). Der IFD ist ein wichtiger Berater und Partner, wenn es um die Teilhabe am Arbeitsleben geht. Der IFD hilft auch bei der Zusammenarbeit mit dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Im Schuljahr 2021/2022 wird die Campusklasse am BBZ vom IFD begleitet. Die Begleitung der anderen 3 AV-Klassen übernimmt das **Jugendaufbauwerk Schleswig**.

¹ Damit der Text leichter gelesen werden kann, nutzen wir in diesem Konzept oft die männliche Form. Damit sind aber alle Geschlechter gemeint.

Wir arbeiten auch mit Werkstätten für Menschen mit Behinderung zusammen (kurz: Werkstätten). Die Wichtigste Werkstatt sind **die Schleswiger Werkstätten**. Wir arbeiten manchmal auch mit anderen Werkstätten zusammen, zum Beispiel die Mürwiker Werkstätten, der Holländerhof, Husumer Werkstätten, Werkstätten Rendsburg-Eckernförde, Kappelner Werkstätten und Stiftung Drachensee.

Außerdem arbeiten wir auch mit der **Tagesförderstätte** der Schleswiger Werkstätten oder mit der Tagesförderstätte Hesterberg zusammen. Kontakte zu anderen Tagesförderstätten werden bei Bedarf hergestellt.

Die **Bundesagentur für Arbeit in Flensburg** ist für die Reha-Beratung unserer Schule zuständig, Außerdem gibt es für uns einen festen Ansprechpartner bei der **Eingliederungshilfe**. Mit beiden arbeiten wir mehrere Jahre vertrauensvoll zusammen.

Dieses Konzept soll allen Lesern aufzeigen...

... welche Ziele wir für die Berufliche Orientierung haben

... mit wem wir zusammenarbeiten

... welche wiederkehrenden Abläufe wir haben

... welche Möglichkeiten es nach der Schule gibt

... und was sonst noch wichtig ist

Hinweis: Dies ist die einfache Fassung von unserem AV-Konzept. Damit es leichter zu lesen ist, verwenden wir hier immer die männliche Form. Es sind aber alle Geschlechter gemeint.

2. Unsere Ziele

Die Arbeitsvorbereitung an der Peter-Härtling-Schule (kurz: PHS) orientiert sich am Erlass „Landeskonzept Berufliche Orientierung an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein“ und den „Empfehlungen der Kultusministerkonferenz für Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung“.

Das wichtigste Ziel für uns ist eine **passende Anschlussmöglichkeit** für jeden Schüler nach der Schulentlassung. Diese Möglichkeit soll die Fähigkeiten, die Interessen und die Bedarfe des Schülers berücksichtigen. Am Ende der Schulzeit soll jeder Schüler möglichst **selbstbestimmt** und **berufswahlkompetent** eine Entscheidung über die eigene Zukunft treffen können.

Während der Schulzeit soll jeder Schüler und jede Schülerin:

- möglichst viel über das Thema Arbeit lernen,

- eigene Interessen rausfinden,
- eigene Stärken und eigene Bedarfe rausfinden,
- sich in verschiedenen Arbeitsbereichen ausprobieren,
- eigene Fähigkeiten und Erfahrungen reflektieren,
- wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse verbessern,
- Informationen über Anschlussmöglichkeiten erhalten und diese ausprobieren (wenn möglich)
- am Ende selbst (oder mit Unterstützung durch Vertrauenspersonen) eine Entscheidung über den eigenen Weg nach der Schule fällen,
- die Entscheidung umsetzen und alles dafür Nötige erledigen.

Nach der Schule soll kein Schüler ohne Anschluss bleiben.

Außerdem ist es für uns wichtig, die Fähigkeiten der Schüler so zu stärken, dass sie möglichst selbstbestimmt am sozialen Leben teilhaben können. Arbeitsvorbereitung wird also auch als „Lebensvorbereitung“ verstanden. Dafür sollen auch **Fähigkeiten** folgender Bereiche gefördert werden (siehe hierzu auch Punkt 4):

1. Selbstversorgung und Selbstfürsorge
 - 1.1 Hygiene
2. Soziale Kompetenz
3. Partnerschaft und Sexualität
4. Mobilität
5. Wohnen
6. Freizeitgestaltung
7. Medienbildung

In der AV wird das Lesen, Rechnen und Schreiben zwar weiter eingeübt, aber viel wichtiger wird die Förderung von **Fähigkeiten und Kenntnissen**, die sich auf **Arbeit** und **Selbstständigkeit** beziehen.

Wir haben immer auch die **Persönlichkeits-Entwicklung** der Schüler im Blick. Jeder einzelne bildet dabei stets den Ausgangspunkt unserer Arbeit (personenzentrierter Ansatz).

Auch bei der Förderplanung spielen die Fähigkeiten und Stärken des Schülers die Hauptrolle. In allen Stufen werden mit jedem Schüler wichtige Ziele im Förderplan festgelegt und reflektiert.

Die Arbeitsvorbereitung findet hauptsächlich in der AV statt, wird aber als **gesamtschulische und Querschnittsaufgabe** betrachtet. Daher beginnt sie schon in der ersten Klasse mit der Förderung von Fähigkeiten, die für die sozial-emotionale Entwicklung und für die spätere Arbeit wichtig sind. Die Arbeitsvorbereitung zieht sich also durch alle Klassenstufen und wird mit jeder Klassenstufe wichtiger.

Ein besonderer Schwerpunkt wird außerdem auf das **Lernen durch Handeln und Erleben** gelegt:

„Sage es mir, und ich werde es vergessen.

Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten.

Lass es mich tun, und ich werde es können.“

(Konfuzius)

2.1 Die Campusklassen

Mit Campusklassen soll die Inklusion gefördert werden. Die Campusklassen haben einen eigenen Klassenraum in einer anderen Schule. Hier haben sie einen sicheren Rahmen, um individuell zu lernen. Zusätzlich können die Schüler am Unterricht der anderen Klassen der Schule teilnehmen. So können Schüler mit und ohne Beeinträchtigung sich begegnen und alle lernen voneinander. Die Kollegen begleiten die Schüler meistens

In jeder Stufe gibt es eine **Campusklasse**. Diese Klassen werden in einer anderen Schule unterrichtet.

Die Campusklasse der Primarstufe ist an der Bugenhagenschule.

Die Campusklasse der Mittelstufe ist an der Dannewerkschule.

Die Campusklasse der Oberstufe ist an der Dannewerkschule.

Die Campusklasse der Arbeitsvorbereitungsstufe ist am Berufsbildungszentrum Schleswig.

Welche Schüler die Campusklassen besuchen, wird jedes Jahr individuell mit den Schülern und den Eltern besprochen und entschieden.

3. Unsere Schüler

Unsere Schüler haben alle den Förderschwerpunkt im Bereich Geistige Entwicklung. Sie können zusätzlich auch gesundheitliche und emotional-soziale Probleme haben. Außerdem kann es Sprachprobleme bei Schülern aus Familien mit einem anderen Herkunftsland geben. In den letzten Jahren gibt es mehr Schüler mit Schwierigkeiten im **sozial-emotionalen Bereich**.

Die Schüler werden in 4 altersgemischten Stufen unterrichtet.

Primarstufe: 1. bis 3. Schuljahr

Mittelstufe: 4. bis 6. Schuljahr

Oberstufe: 7. bis 9. Schuljahr

Arbeitsvorbereitungsstufe: 10. bis 12. Schuljahr

Nach dem 9. Schuljahr beenden sie die **allgemeine Schulpflicht** und steigen normalerweise mit 15 Jahren aus der Oberstufe in die AV auf. Hier bleiben sie normalerweise 3 Jahre.

Wenn die Eltern am Ende des 9. Schuljahres einen Antrag stellen, kann die AV besucht werden. Dann besuchen die Schüler die PHS anstatt einer Berufsschule. Die **Berufsschulpflicht** ist nach dem ersten Schuljahr in der AV erfüllt (10. Schuljahr). Danach ist der Besuch der PHS freiwillig.

Mit dem **Wechsel** einer Stufe ändert sich die Klasse und auch das Klassenpersonal. Der **Beförderungsdienst** für den Schulweg kann weiter genutzt werden. Eine **Schulbegleitung** ist auch möglich, wenn sie nötig ist.

Die Schüler wohnen im Kreis Schleswig-Flensburg. Die meisten kommen aber aus Schleswig und Umgebung. Viele leben mit ihren Familien. Manche Schüler leben in Pflegefamilien oder Heimen. Ein Teil der Schüler lebt in schwierigen Lebensumständen.

Die Schüler verlassen die Peter-Härtling-Schule in aller Regel nach 12 Schuljahren mit einem **Abschluss für Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung nach § 9 Abs. 4 SoFVo (Förderschulabschluss)**

4. Wichtige Themen der Arbeitsvorbereitung

0. Arbeit

Fähigkeiten für die Arbeit aus den Bereichen: Handwerk, Technik, Hauswirtschaft, Dienstleistung, Produktion und Handel.

Basisfähigkeiten: Ausdauer, Konzentrationsvermögen, Sorgfalt, Zuverlässigkeit, Kommunikation.

Kenntnisse: Berufskunde, Arbeitsmarkt, Anschlussmöglichkeiten nach der Schule, Fachwissen verschiedener Arbeitsbereiche (z.B. Bezeichnung verschiedener Werkzeuge, erste Fachbegriffe)

1. Selbstversorgung und Selbstfürsorge

Fähigkeiten, sich selbst zu versorgen: Alltagsorganisation (insbesondere Arbeits-, Essens- und Erholungszeiten), Lebenspraxis, gesunde Ernährung, passende Kleidung, persönliche Hygiene (als eigener Punkt weiter unten aufgeführt)

Fähigkeiten, für seelisches Wohlbefinden zu sorgen: Wahrnehmung, Umgang, Kommunikation und Reflexion von Emotionen, Psychohygiene, Fähigkeit, bei Bedarf angemessen um Hilfe zu bitten

1.1. Persönliche Hygiene

Die persönliche Hygiene erwähnen wir extra, da diese ein Problem für die Praxis sein kann. Deswegen ist es wichtig, diese möglichst früh zu fördern.

Dazu gehören vor allem: Körperpflege, Zahnpflege, Saubere Kleidung, sowie selbstständige Toilettennutzung.

2. Soziale Kompetenz

Dazu gehört: angemessene Kontaktaufnahme zu anderen, Kommunikationsregeln, Fähigkeit zur Kommunikation eigener Bedürfnisse und Wünsche, Treffen von Absprachen, Umgangsregeln auf der Arbeit, Empathie und Fürsorge für andere

3. Partnerschaft und Sexualität

Hierzu gehört: Sexualekunde, Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität, Werte stabiler partnerschaftlicher Beziehungen, Setzen und Einhalten von eigenen Grenzen und Grenzen anderer

4. Mobilität

Das beinhaltet vor allem: Orientierung im Straßengeschehen, Bewegung im öffentlichen Raum, Erweiterung des eigenen Bewegungsradius, Lesen von Fahrplänen im ÖPNV, Nutzung des ÖPNV, Nutzung von Angeboten außerhalb der gewohnten Umgebung,

5. Wohnen

Zu diesem Bereich gehören: verschiedene Wohnformen, Abgleichen eigener Fähigkeiten mit den notwendigen Fähigkeiten verschiedener Wohnformen, Besuch einiger Wohneinrichtungen

6. Freizeitgestaltung

Hierzu gehören: sinnvolle Freizeitgestaltung, Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen, Informieren über vorhandene Freizeitangebote, Nutzung verschiedener Freizeitangebote

7. Medienbildung

Dieser Bereich beinhaltet: Umgang mit digitalen Medien, verantwortungsbewusste Nutzung von eigenen und fremden personenbezogenen Daten, respektvoller Umgang in den Sozialen Medien

[5. Übersicht der beruflichen Orientierung an unserer Schule](#)

Hinweis: In jeder Stufe wird fast jeder Bereich gefördert. Es gibt aber Schwerpunkte in jeder Stufe. In der Tabelle auf der nächsten Seite sieht man die Verteilung der Schwerpunkte. Diese können sich bei jedem Schüler auch unterscheiden. Jeder Schüler hat auch ein eigenes Tempo bei seiner Entwicklung. Das soll immer berücksichtigt werden.

5.1 Ziele und Inhalte der Primar-, Mittel- und Oberstufe

Klasse/ Stufe	Kernziele und Schwerpunkte der Arbeitsvorbereitung	Relevante Inhalte/Angebote zur Beruflichen Orientierung
1-3 Primar- stufe	<ul style="list-style-type: none"> - Erlernen von Schulstrukturen und „ankommen“ - Herausfinden eigener Interessen und Stärken - Erlernen und Einüben arbeitsrelevanter Grundkompetenzen (Schwerpunkte: 1. Selbstversorgung und Selbstfürsorge, 1.1 Persönliche Hygiene, 2. Soziale Kompetenz, 6. Freizeitgestaltung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kochunterricht, gemeinsames Frühstück • Individuelle Gespräche und Förderung • Förderpläne und Elterngespräche • Tagesstrukturierung und Klassenregeln • Aufbau von tragfähigen Beziehungen in der Schule • Ausführung von Ämtern und Botengängen • Einüben von Hygiene (Zähne putzen, Toilettengang) • Verschiedene Projekte wie z.B. der Aufbau von Klassenmöbeln • Verschiedene Unterrichtseinheiten (z.B. „Das kleine ich-bin-ich“, Gefühle) • Bei Bedarf: Erlernen von Technik zur unterstützten Kommunikation • Ausflüge, Lernen an anderen Orten • Infos zum Familienentlastenden Dienst
4-6 Mittel- stufe	<ul style="list-style-type: none"> - Herausfinden eigener Interessen und Stärken - Erlernen und Einüben arbeitsrelevanter Grundkompetenzen (Schwerpunkte: 1. Selbstversorgung und Selbstfürsorge, 1.1 Persönliche Hygiene, 2. Soziale Kompetenz, 6. Freizeitgestaltung, 7. Medienbildung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kochunterricht, gemeinsames Frühstück • Tagesstrukturierung, Klassenregeln, Klassenrat • Individuelle Gespräche und Förderung • Ausführung von Ämtern und Botengängen • Förderpläne und Elterngespräche • Zahnprophylaxe, Toilettentraining • Verschiedene Unterrichtseinheiten (z.B. Jahreszeiten, „das kleine Wir“, Gefühle, Zeit und Geld) • Ggf. Fahrradführerschein, Verhalten als Fußgänger • Ausflüge, Lernen an anderen Orten, verschiedene Projekte • Nutzung des Tablets • Infos zum Familienentlastenden Dienst
7-9 Ober- stufe	<ul style="list-style-type: none"> - Erste Orientierung im Thema Arbeitswelt - Herausfinden eigener Interessen und Stärken - Mobilität erproben/erweitern - Entwicklung von Zukunftsideen 	<ul style="list-style-type: none"> • Werkunterricht, Werkzeugkunde • Kochunterricht, hauswirtschaftliche Tätigkeiten • Individuelle Gespräche und Förderung • Förderpläne und Elterngespräche • Ausführung von Ämtern, individuelle Dienste (z. B: Mülldienst) • Nutzung der „Arbeitskisten“ • Einblick in die Berufskunde

<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung auf die AV-Stufe - Erlernen und Einüben Arbeitsrelevanter Grundkompetenzen (Schwerpunkte: 1 Selbstversorgung und Selbstfürsorge, 3 Partnerschaft und Sexualität, 5. Mobilität, 6. Freizeitgestaltung, 7. Medienbildung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fahrradführerschein • Ausflüge, Bewegung und Verhalten an öffentlichen Orten • Tagesstrukturierung, Klassenregeln, Klassenrat • Klasseneinkäufe, Fahren mit dem Stadtbus • Verschiedene Unterrichtseinheiten (z.B. Gesunde Ernährung, Sexualkunde, Sucht, Zeit und Geld, Freizeit, Verbraucherbildung) • Verschiedene Projekte (Kunst, Handwerk) • Nutzung von Tablets im Unterricht, Erlernen verschiedener Apps auf dem Handy (z. B. Navi) • Handyführerschein • Ggf. Schnuppertag in der Campusklasse/AV • Elternabend zum Thema Arbeitsvorbereitung
--	--

5.2 Ziele und Inhalte in der AV

Klasse/ Stufe	Kernziele und Schwerpunkte der Arbeitsvorbereitung	Inhalte/Angebote
10 AV- Stufe	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierung in der AV - Einblicke in die Arbeitswelt erhalten - Herausfinden eigener arbeitsbezogener Stärken und Interessen - Entwicklung von Zukunfts- und Praktikumsideen - Entwicklung einer Arbeitshaltung und -motivation - Dokumentation und Reflexion eigener Erfahrungen und Ziele - Erlernen und einüben arbeitsrelevanter Kompetenzen (Schwerpunkte: 0. Arbeit, 1. Selbstversorgung und Selbstfürsorge, 2. Soziale Kompetenz, 3. Partnerschaft) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Stufe und ankommen • Berufskunde, erste Betriebsbesichtigungen, Berichte von Schülern mit mehr Erfahrung in der AV • Einführung des Lebensordners • Sexualkunde im Rahmen des Unterrichts • Stärkung fachpraktischer Fähigkeiten (durch Fachpraxis: z.B. Werken, Hauswirtschaft, Kochen) • Förderpläne und Elterngespräche • Kennenlernen der Werkstätten • Auseinandersetzung mit eigenen Interessen und Stärken • Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bei verschiedenen Gelegenheiten selbstständig oder in Begleitung • richtiges Verhalten im Betrieb lernen • erste Praxiserfahrungen im ersten Blockpraktikum, ggf. Schnuppertage und Individualpraktika, und Reflexion • Individuelle Beratung, Coaching und Gruppenangebote

	und Sexualität, 4. Mobilität, 5. Wohnen)	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen verschiedener Wohnformen im Rahmen des Unterrichts (und ggf. Besuch von Wohneinrichtungen) • ggf. Erstbelehrung nach dem Infektionsschutzgesetz • ggf. BWK
11 AV- Stufe	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Arbeitsperspektiven - Erprobung verschiedener Tätigkeiten - Stärkung der eigenen Arbeitshaltung und -motivation - Reflexion eigener Interessen, Stärken und Schwächen - Dokumentation und Reflexion eigener Erfahrungen und Ziele - Vertiefung arbeitsrelevanter Kompetenzen (Schwerpunkte: 0. Arbeit, 1. Selbstversorgung und Selbstfürsorge, 2. Soziale Kompetenz, 3. Partnerschaft und Sexualität, 4. Mobilität, 5. Wohnen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung des Lebensordners • Sexualkunde im Rahmen des Unterrichts • Praxisunterricht • Förderpläne und Elterngespräche • Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bei verschiedenen Gelegenheiten selbstständig oder in Begleitung • Individuelle Beratung, Coaching und Gruppenangebote • Auseinandersetzung mit behinderungsspezifischen Voraussetzungen im Rahmen der Förderplanarbeit • Kennenlernen verschiedener Wohnformen im Rahmen des Unterrichts (und ggf. Besuch von Wohneinrichtungen) • ggf. Ausblick auf mögliche Anschlussperspektive, Entwicklung von Zukunftsplänen und Ideen für nächstes Schuljahr • Weitere Praxiserfahrungen (nach Möglichkeit verschiedene Arbeitsbereiche), ggf. Langzeitpraktika • Stärkung der Mobilität und Selbstständigkeit durch Mobilitätstraining • ggf. Teilnahme am Stärkenparcours • ggf. Auffrischungsbelehrung nach dem Infektionsschutzgesetz • ggf. BWK
12 AV- Stufe	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung arbeitsrelevanter Kompetenzen (Schwerpunkte: 0. Arbeit, 1. Selbstversorgung und Selbstfürsorge, 2. Soziale Kompetenz, 4. Mobilität) - Reflexion eigener Interessen, Stärken und Schwächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Praktika, ggf. Langzeitpraktika • Praxisunterricht • Förderpläne und Elterngespräche • Mobilitätstraining • Individuelle Beratung, Coaching und Gruppenangebote • Persönliche Zukunftsplanung • Konkrete Planung für die Zeit nach der Schulentlassung und Entwicklung einer passenden Anschlussperspektive • Abschließende Bearbeitung des Lebensordners

- Dokumentation und Reflexion eigener Erfahrungen und Ziele
- Festigung der eigenen Arbeitshaltung und -motivation
- Entscheidung über den eigenen Werdegang nach der Schule
- Anbahnung des Übergangs, Kontaktaufnahme und Beantragung von Leistungen
- ggf. Teilnahme am Stärkenparcours
- ggf. Auffrischungsbelehrung nach dem Infektionsschutzgesetz
- BWK und Entscheidung über den eigenen Weg nach der Schule
- ggf. Kontaktaufnahme zur anschließenden Stelle und Kennenlernen
- Beantragung entsprechender Leistungen
- Verabschiedung, Abschlussfeier

6. Die Arbeitsvorbereitungsstufe

Die AV hat insgesamt 44 Schüler (Stand August 2022), die in vier **altersgemischten Klassen** unterrichtet werden. Jede Klasse wird von einem **Klassenteam** begleitet. Diese bestehen aus einem Lehrer und einem Sozialpädagogischen Assistenten. Außerdem sind hier Lehrer im Vorbereitungsdienst, Freiwilligendienstleistende und Praktikanten tätig.

6.1 Unterricht und Betreuung in der AV

Zum regulären **Unterricht** der AV gehören:

- Kursunterricht (Förderung von Lesen, Rechnen, Schreiben)
- Vorhabenunterricht (Themenbezogener Unterricht)
- Hauswirtschaft (Kochen, Reinigung, Wäschedienst)
- Werken (Holzbearbeitung, Arbeit mit verschiedenen Werkstoffen)
- Sport
- Klassenrat (politische Bildung)

Darüber hinaus wird in der Campusklasse am BBZ Fachpraxisunterricht angeboten (siehe hierzu 6.2.).

Alle Schüler bekommen eine möglichst individuelle Förderung. Die **Förderplanarbeit** aus der 9. Klassenstufe wird in der AV angepasst und fortgeführt. Die Förderplangespräche finden immer im Herbst mit den Schülern, ihren Eltern und dem Klassenteam statt. Die Beauftragte für Berufliche Orientierung kann bei Bedarf dazu kommen (siehe auch Punkt 6.3.1). Die Förderpläne werden dann im Laufe des Schuljahres überprüft und erweitert.

Ergänzend zum regulären Unterricht kann **Zusatzförderung** in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache erfolgen. Die Schüler können auch am **Ganztagsangebot** teilnehmen. Hier werden

verschiedene Aktivitäten in und außerhalb der Schule angeboten. Informationen und Anmeldebögen gibt es immer am Ende des Schuljahres für das nächste Jahr. Dazu gibt es auch Informationen auf unserer Internetseite (<https://peter-haertling-schule.lernnetz.de/nachmittagsangebote.html>).

Der Unterricht geht von 8:30 Uhr bis 13:10 Uhr. Schüler berufstätiger Eltern können die **Frühbetreuung** ab 7:15 Uhr und die **Spätbetreuung** bis 15:00 Uhr in Anspruch nehmen. Das Ganztagsangebot endet um 16 Uhr.

6.2 Die Campusklasse am BBZ

Die **Campusklasse am BBZ** wird derzeit (Stand SJ 22/23) von 11 SuS im Alter zwischen 15 und 19 Jahren besucht.

An 4 Tagen in der Woche findet der Unterricht am BBZ Schleswig statt und 1 Tag an der PHS. Das Klassenteam setzt sich derzeit zusammen aus einer sonderpädagogischen Lehrkraft, einer Heilpädagogin und einem Heilerziehungspfleger. Die Campusklasse hat am BBZ einen eigenen Klassenraum mit Nebenraum und eine Küche. In Kleingruppen können die Schüler am **Fachpraxisunterricht** verschiedener Ausbildungsgänge des BBZ teilnehmen. Dabei werden sie begleitet.

Aktuell gibt es diese Angebote:

- **Holz:** Werkstattunterricht bei einem Tischlermeister als Extraangebot für die gesamte Klasse
- **Metall und Elektrotechnik:** Kleingruppe, gemeinsam mit Schülern der Berufsfachschule
- **Hauswirtschaft und Kochen:** Kleingruppe, gemeinsam mit den Schülern der Fachwerker-Ausbildung Hauswirtschaft
- **KFZ-Werkstatt** und **Bäckereihandwerk** (mit Auszubildenden Bäckereifachverkäufer oder Bäcker) findet zu festgelegten Terminen statt.

Bei besonderen Interessen der Schüler sind die Kollegen der Campusklasse und des BBZ sehr bemüht, neue Angebote zu ermöglichen.

Die Campusklasse hat im Schuljahr 2020/2021 die **Schülerfirma** „Tante Schotter“ gegründet. Die Schülerfirma stellt verschiedene Produkte aus Holz, Paracord, Wachs und Stoff her und verkaufen diese. So lernen die Schüler viel über die echte Arbeitswelt kennen (Preise, Kundenbetreuung, Kontoführung und so weiter).

Der Integrationsfachdienst unterstützt die Schüler der Campusklasse im Übergang von der Schule in Arbeit und begleitet sie bei den Praktika.

Interessierte können sich auf der Schulhomepage über die Campusklasse am BBZ informieren².

² <https://peter-haertling-schule.lernnetz.de/bbz-campusklasse.html>

Wer die Campusklasse besucht, wird jedes Jahr mit den Schülern und Eltern besprochen.

6.3 Beratung in der AV

Der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt ist ein wichtiger Schritt für junge Menschen. Besonders Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung brauchen dabei Hilfe. Während des Schulbesuchs in der AV können alle Schüler verschiedene Beratungsangebote bekommen:

- Die Kollegen aus dem **Klassenteam** sind oft erste Ansprechpartner für die Schüler und Eltern.
- Der **Schulsozialarbeiter** macht viele Angebote und hilft beim Thema Erziehung.
- Die **Beauftragte für Berufliche Orientierung** berät und unterstützt die jungen Menschen im Übergang in die Arbeitswelt (hierzu auch Punkt 7.4.1)
- Der **Integrationsfachdienst Schleswig-Flensburg (IFD)** berät rund um die Teilhabe am Arbeitsleben und unterstützt die Campusklasse am BBZ bei der Beruflichen Orientierung.
- Das **Jugendaufbauwerk Schleswig (JAW)** begleitet die Schüler der 3 Klassen am Hauptstandort bei der Beruflichen Orientierung (Projekt STEP)
- Der Reha-Berater der **Agentur für Arbeit Flensburg** berät und hilft vor allem bei der Entscheidung am Ende der Schulzeit
- Ein Mitarbeiter der **Eingliederungshilfe** des Kreises Schleswig-Flensburg berät über die Leistungen der Eingliederungshilfe
- Der **Betreuungsverein Schleswig-Flensburg** informiert und berät über das Thema Rechtliche Betreuung.

7.4.1 Aufgaben der Beauftragten für Berufliche Orientierung

Die Beauftragte für Berufliche Orientierung (kurz: BfBO) informiert, berät und begleitet die Schüler vor allem in den letzten 3-4 Jahren. Sie unterstützt auch die Lehrkräfte im Bereich der Arbeitsvorbereitung, berät Eltern und hält Kontakt zu Institutionen außerhalb der Schule (z.B. Agentur für Arbeit).

Konkret gehören dazu folgende **Aufgaben**:

- Persönliche Gespräche/Beratung/Coaching und Zukunftsplanung mit den Schülern zum Thema „Übergang in Arbeit“ (Was kann ich gut? Was macht mir Spaß? Welche Arbeitsbereiche möchte ich ausprobieren? Welche Möglichkeiten habe ich nach der Schule? Welche Schritte muss ich gehen?...)
- Verschiedene (Gruppen-)Angebote zu übergangsbezogenen Themen
- Zusammenarbeit mit den Lehrkräften
- Hilfe bei der Anregung einer rechtlichen Betreuung und bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises
- Mobilitätstraining
- Suche, Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von Praktika, Schnuppertagen und Betriebsbesichtigungen, insbesondere auch außerhalb der Werkstätten

- Hilfe für die Eltern zum Thema Übergang in Arbeit
- Durchführung von Elternabenden und Informationsangeboten für Eltern
- Zusammenarbeit mit Partnern außerhalb der Schule (IFD, JAW, Agentur für Arbeit, Eingliederungshilfe u.a.)
- Planung der Berufswegekonferenzen
- Begleitung und Unterstützung im direkten Übergang, Kontakt zu den Einrichtungen, die nach der Schulentlassung zuständig sind

Im Einzelcoaching wird der **Personenzentrierte Ansatz** verfolgt (Persönliche Zukunftsplanung). Dabei geht es um verschiedene Fragen, wie zum Beispiel:

- Was ist mir besonders wichtig?
- Was mache ich gerne und gut?
- Was ist mein Ziel für die Zukunft?
- Wie kann ich mein Ziel erreichen?
- Welche Hilfe brauche ich?
- Welche Schritte muss ich gehen?
- Wer kann mir dabei helfen?

6.4 Praxiserfahrungen

Im Tun und Erleben probiert man sich aus. Man überprüft, ob die eigenen Fähigkeiten und Vorstellungen mit der Realität zusammen passen. Außerdem kann man außerhalb der Schule selbstständig etwas bewirken und wächst an den Aufgaben. Man lernt auch wie wichtig die eigene Arbeit für die Wirtschaft und Gesellschaft ist. So lernt man die Rolle als verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft. Man lernt viel und macht wichtige Erfahrungen für die Entscheidung zum Ende der Schulzeit.

Praktika sind für die Berufliche Bildung besonders wichtig. Ein **Praktikum** kann unterschiedlich verlaufen:

- meistens dauert ein Praktikum 2 Wochen
- manchmal auch 4-5 Tage
- oder 3 Wochen

Bei einem **Langzeitpraktikum** macht man 1-3 Praktikumstage in der Woche über mehrere Wochen lang. Die anderen Tage der Woche geht man zur Schule.

Praktika können in einer Werkstatt oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt stattfinden. Wir empfehlen, mindestens ein Praktikum in einer Werkstatt zu machen. Es sollen möglichst verschiedene Bereiche ausprobiert werden.

Man kann auch **Schnuppertage** machen. Diese dauern meistens 1-2 Tage. Oder man macht eine **Betriebsbesichtigung** mit einer Gruppe und schaut sich eine Firma an.

6.4.1 Praktika

Jede AV-Klasse macht jedes Schuljahr ein **2-wöchiges Blockpraktikum**. So macht jeder Schüler mindestens 3 Praktika in der AV-Zeit. Zusätzlich zum Blockpraktikum kann man **Individualpraktika** absolvieren.

Die **Blockpraktika** sind meistens im Frühjahr oder im Herbst. Viele Schüler gehen dann in die Werkstätten. Einige Schüler finden einen Platz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Schüler mit hohem Assistenzbedarf machen ihr Praktikum in einer Tagesförderstätte.

Für das Werkstattpraktikum wird zuerst eine **Besichtigung** bei den Schleswiger Werkstätten vereinbart. Alle Schüler können sich die einzelnen Arbeitsbereiche anschauen. Danach entscheiden sie, welchen Bereich sie gut finden. Ihr Wünsche werden dann oft berücksichtigt. Die Klassen bereiten die Praktika gemeinsam vor und die Lehrer besuchen die Schüler dann im Praktikum. Nach dem Werkstattpraktikum bekommen die Schüler einen **Praktikumsbericht** von den Schleswiger Werkstätten.

Die **Individualpraktika** werden meist auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gemacht. Man kann aber auch in einer Werkstatt ein individuelles Praktikum machen. Alles wird vorher mit dem Schüler besprochen und vorbereitet. Wenn man sein Praktikum außerhalb der Werkstatt macht, muss man **selbstständig** mit Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Bus zum Betrieb kommen. Das kann schwierig werden, wenn die Busverbindung schlecht ist oder ein Schüler noch nicht mit dem Bus fahren kann. Vorher kann man den Arbeitsweg einüben.

Die Einzelheiten im Praktikum werden vorher besprochen: zum Beispiel Arbeitszeiten, Pausenzeiten, Aufgabenverteilung oder andere Besonderheiten. Jeder Schüler soll dabei möglichst selbstständig werden. Dabei bekommt er so viel Hilfe wie nötig, z.B. von der BfBO, vom Klassenlehrer oder vom IFD oder JAW. Die Schüler werden im Praktikum besucht. Am Ende gibt es immer ein **Abschlussgespräch** und der Praktikant bekommt eine **Praktikumsbeurteilung** vom Betrieb.

Ein Praktikum ist eine schulische Veranstaltung. Die Lehrer müssen ein Praktikum 2 Wochen vorher anmelden. Die Schüler sind dann während des Praktikums und auf dem Hin- und Rückweg unfall- und haftpflichtversichert.

6.4.2 Schnuppertage und Betriebsbesichtigungen

Man kann auch **Schnuppertage** auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt machen. Meistens sind es ein paar Stunden an einem Tag. Man kann auch 2 oder 3 Schnuppertage hinter einander machen. Das Ziel ist: einen Arbeitsbereich und den Betrieb kennenlernen und dann zu entscheiden, ob die Arbeit einem gefällt. Der Betrieb kann auch den Schüler kennenlernen und entscheiden, ob ein richtiges Praktikum möglich ist. Oft entsteht aus einem Schnuppertag ein Praktikum.

Auch Schnuppertage werden mit jedem Schüler besprochen und individuell geplant. Die BfBO unterstützt bei der Suche und Durchführung der Schnuppertage.

Eine **Betriebsbesichtigung** ist ein Gruppenangebot zum Kennenlernen von verschiedenen Arbeitsbereichen. Dabei besucht eine Gruppe oder eine Klasse einen Betrieb und schaut sich die Arbeit dort an. Wir versuchen 1-2 Betriebsbesichtigungen pro Schuljahr durchzuführen.

6.5 Berufswegekonzferenzen

Berufswegekonzferenzen sind wichtig für die Zukunftsplanung der Schüler. Dabei kann man:

- von sich erzählen
- seine bisherigen Erfahrungen reflektieren
- sich mit seinem Unterstützerkreis austauschen
- Ideen für den weiteren Weg sammeln
- Entscheidungen fällen

Bei einer Berufswegekonzferenz kommen alle **wichtigen Partner** des Schülers zusammen. Meistens kommen: der Schüler, Eltern, Klassenlehrer, BfBO, Mitarbeiter der Agentur für Arbeit, Mitarbeiter der Eingliederungshilfe, manchmal IFD, manchmal rechtlicher Betreuer. Es können auch andere wichtige Partner eingeladen werden.

Im Laufe des Schuljahres gibt es zwei Zeiträume für Berufswegekonzferenzen (kurz: BWK). Im Herbst finden die **Zwischen-BWK** statt und im Frühjahr die **Abschluss-BWK**. Pflicht ist 1 BWK am Ende der Schulzeit. Die meisten Schüler haben aber mindestens 2 BWK im Laufe des AV-Zeit. Einige haben 3 oder mehr Termine. Wer eine BWK braucht, wird individuell besprochen. Die BfBO plant und organisiert die Termine.

Besonders wichtig ist eine BWK...

- wenn der Schüler Praktika außerhalb der Werkstatt macht und dort später arbeiten will
- wenn der Schüler besondere Ideen oder Wünsche für seine Zukunft hat
- wenn wichtige Besonderheiten beachtet werden müssen
- wenn bei der Umsetzung der Wünsche des Schülers Schwierigkeiten auftreten
- wenn eine Schulentlassung bevorsteht
- wenn individuelle Gründe dafür vorliegen
- wenn Eltern konkrete Fragen mit der Agentur für Arbeit oder der Eingliederungshilfe klären möchten
- wenn die BWK zur Reflexion und Entscheidungsfindung genutzt werden soll

Während der BWK ist der Schüler die Hauptperson des Gesprächs. Der Schüler macht eine kleine **Präsentation** und erzählt von sich. Er erzählt auch von seinen Ideen und Wünschen für die Zukunft. Alle besprechen dann, wie der weitere Weg aussehen kann und welche Hilfe benötigt wird. Wenn der Schüler bald die Schule verlässt, wird eine Entscheidung über die **Anschlussperspektive nach der Schule** getroffen.

Wenn es nötig ist, wird ein weiterer Termin vereinbart.

6.6 Weitere Informationen

Dokumentation: Jeder SuS führt einen „**Lebensordner**“. Hier werden die wichtigsten Informationen gesammelt, wie z.B. Kopien von wichtigen Dokumenten, Praktikumsberichte, Bewerbungsunterlagen, Zertifikate, Bescheinigungen oder ähnliches. Dazu gehört auch eine **Präsentation für die Berufswegekonzferenz**. Die Präsentation wird auf einem Plakat oder mit einem Computerprogramm erstellt.

Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung: Während der Vorbereitung der Praktika und beim Herausfinden von eigenen Stärken und Schwächen wird auch über die eigene Behinderung gesprochen.

Hygienebelehrung: Schüler, die eine Hygienebelehrung gem. § 43, Abs. 1 IfSG brauchen, erhalten sie durch das Gesundheitsamt. Die Organisation erfolgt durch die BfBO.

Arbeitsschuhe/Sicherheitsschuhe: Bei Bedarf können für Praxistätigkeiten Sicherheitsschuhe in der Schule ausgeliehen werden.

Rechtliche Betreuung: Wir unterstützen Schüler, die bald 18 werden, bei der Anregung einer rechtlichen Betreuung. Bei Bedarf begleiten wir auch die Termine.

Schwerbehindertenausweis: Wir unterstützen Schüler und ihre Eltern bei der Beantragung eines Schwerbehindertenausweises.

Tag der beruflichen Bildung: Jedes Jahr können die AV-Klassen am Tag der beruflichen Bildung des BBZ in Schleswig teilnehmen und lernen verschiedene Arbeitsfelder kennen.

Stärkenparcours: Seit dem SJ 22/23 soll jedes Jahr ein Stärkenparcours stattfinden, bei dem Schüler ihre Stärken und Interessen herausfinden können³.

Projekte: Es finden in unregelmäßigen Abständen verschiedene Projekte mit dem Schwerpunkt „Arbeitsvorbereitung“ statt, z.B. Bauwagenprojekt, Filmprojekt, Obstbaumprojekt und andere.

7. Elternarbeit

Eltern und Sorgeberechtigte sind die wichtigsten Partner und Helfer für ihre Kinder. Sie stehen in regelmäßigem Kontakt zu den Lehrern. Es können auch Gespräche mit der BfBO vereinbart werden.

Wir führen jedes Jahr mindestens 3 Elternabende durch:

- 1) Gesamtelternabend über aktuelle Informationen aus der neuen Klasse (am Anfang des Schuljahres)
- 2) Informationsabend zum Thema „Rechtliche Betreuung“ (im ersten Halbjahr)

³ https://staerken-parcours.de/wp-content/uploads/2022/09/Sta%CC%88dtefolder_2022_final.pdf Stand 18.11.2022

- 3) Informationselternabend zum Thema „Arbeitsvorbereitung an der PHS“ und „Anschlussmöglichkeiten nach der Schule“ (am Anfang des zweiten Halbjahres)

Die Einladungen kommen über die Schulpost.

Manchmal gibt es weitere Informationsveranstaltungen (zum Beispiel Besuch von Tagesförderstätten oder Werkstätten, Schwerbehindertenausweis, Informationen zu Veranstaltungen der Lebenshilfe).

Individuelle Beratung kann jederzeit nach Absprache erfolgen.

8. Die Möglichkeiten nach der Schule

Nach der Schulzeit haben unsere Schüler verschiedene Möglichkeiten in das Arbeitsleben zu starten. Meistens gibt es 3 Möglichkeiten.

1) **Berufsbildungsbereich** einer Werkstatt

- Viele Schüler gehen nach der Schule dorthin.
- Dauer 2 Jahre und 3 Monate.
- Hier wird geschaut, ob die Werkstatt der richtige Arbeitsort ist.
- Voraussetzung: Werkstattempfehlung der Agentur für Arbeit UND die Fähigkeit, ein sogenanntes „Mindestmaß an verwertbarer Arbeit“ zu leisten.
- Dann gibt es einen Anspruch auf einen Platz.
- Mindestmaß an verwertbarer Arbeit bedeutet, dass man einige Stunden Arbeit pro Tag in einer Werkstatt arbeiten kann.
- Für die Werkstatt ist es auch wichtig, dass keine Schulbegleitung mehr nötig ist.

2) **Tagesförderstätte**

- Ist für Schüler mit hohem Assistenzbedarf, die kein Mindestmaß an verwertbarer Arbeit schaffen oder eine engere Begleitung benötigen.
- Gehört zu den Leistungen der Eingliederungshilfe.
- Hierfür muss man sich früh anmelden, weil es keinen Anspruch auf einen Platz in einer Tagesförderstätte gibt.

3) **Berufliche Bildung mit Ausrichtung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt**

- Möglich zum Beispiel über die **Schleswiger Arbeitsbegleitung**.
- Oder über das **Persönliche Budget**.
- Dauer 24-27 Monate.
- Schüler machen Praktika auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Wichtig hierfür ist Selbstständigkeit und Belastbarkeit.

Damit unsere Schüler die besten Möglichkeiten nach der Schule haben, bereiten wir sie darauf vor. Wir üben die Ausdauer und arbeiten daran, dass die Schüler möglichst selbstständig werden.

Die meisten Schüler wählen eine der drei Möglichkeiten. Manche Schüler gehen auch andere Wege. Jeder Weg ist ganz individuell. Egal, wie man sich entscheidet – es kann später auch Änderungen geben. Man kann in die Tageförderstätte oder die Werkstatt reinkommen oder rausgehen, wenn das nötig ist.

9. In Planung

Wir möchten unser Angebot in der Arbeitsvorbereitung immer aktuell halten und passend für unsere Schüler und Eltern machen. Momentan planen wir:

(1) Entwicklung eines „**Praxistages**“ – Ein Angebot, bei dem Schüler in Kleingruppen und mit Begleitung regelmäßig für einige Stunden in einem Betrieb auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können.

(2) **Berufswahlsiegel** – Wir streben an, uns im SJ 2023/2024 für das Berufswahlsiegel Schleswig- Holstein zu bewerben.

(3) **Berufsfelderprobung** – Ein Angebot, bei dem Schüler bei einer Bildungsträger verschiedene Arbeitsbereiche ausprobieren können. Geplant bis 2024.

Dieses Konzept soll regelmäßig alle 3 Jahre überprüft und aktualisiert werden.

Letzte Prüfung SJ 2022/2023, nächste Prüfung SJ 2026/2027

Konzept beschlossen:

- auf der Lehrerkonferenz am 1.6.23
- auf der Schulkonferenz am 8.6.23

11. Übersicht der Abläufe

Diese Übersicht dient zur Orientierung. Abweichungen sind immer möglich. Verschiebungen ergeben sich jedes Jahr durch die Ferien.

